

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 75=95 (1929)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Zeitschriften

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bei der Preisverteilung an die besten Einzelläufer und Patrouillen, Ehrenpreise, vor allem die vom Of.- und U.-Of.-Korps gestifteten Wanderbecher abgegeben werden.

Von den Gebirgstruppen der 4. Division starteten am großen Ski-Patr.-Wettkampf in Arosa 4 Patrouillen in der Kategorie B, die im 7., 16., 17. und 19. Range den Lauf bestanden haben.

Am 18./19. August 1929 finden in Solothurn die **Unteroffizierstage des Schweiz. Unteroffiziersverbandes** statt. Dieser hat „Allgemeine Bestimmungen und Reglemente für die Wettübungen“ ausgegeben, eine umfangreiche Broschüre von über 60 Seiten. Schon daraus ersehen wir, wie reichhaltig diese Wettübungen sind. Es handelt sich denn auch um 8 Arten von Sektionswettübungen, um 8 Arten von Gruppenwettübungen und um 27 (!) verschiedene Einzelwettübungen vom Distanzenschätzen, über Schießen, Fechten, Befehlsübungen, Reiten, Satteln und Fahren bis zu den schriftlichen Preisarbeiten.

Wir können hier nicht auf Einzelheiten eingehen. Aber wir empfehlen jedem Offizier, diese „Bestimmungen und Reglemente“ zu lesen (Preis 50 Rappen, zu beziehen beim Zentralvorstand des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, Postfach 99, Zürich-Hauptbahnhof). Er wird dann wieder einmal sehen, wie vielseitig und gründlich die Arbeit ist, die in den Unteroffiziersvereinen zum Besten unserer Armee geleistet wird.

H. K.

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen :

Col.-inf. *Alfred de Reynold* à Nonan, né en 1832, S. T., mort à l'âge de 97 ans à Nonan.

I. Oberst *Gottlieb Waßmer* in Aarau, geb. 1852, zuletzt Stellvertreter des Waffenchefs der Infanterie, gestorben in Aarau.

Col. inf. *Jean de Pury* à Neuchâtel, né en 1857, S. T., mort le 22 mai à Neuchâtel.

Art.-Oberst *Alexis Garonne*, geb. 1864, T. D., gestorben am 3. Juni in Bottmingen.

Vet.-Hptm. *Walter Siegfried*, geb. 1894, Frd. Mitr.-Abt. 5, gestorben am 1. Juni in Thalwil.

Oberlt. im M. W. D. *Alfred Goenner*, geb. 1885, Et. Mot. Lw.-Kol. 2, gestorben am 29. Mai in Belgien.

## Z E I T S C H R I F T E N

**Rivista Militare Italiana.** Marzo 1929.

Oberst d. Inf. *Emilio Bobbio* gibt in einem besonders für uns Schweizer lesenswerten Aufsätze eine *Geschichte der italienischen Condottieri, d. h. Söldnerführer und ihres Einflusses auf die Wiedergeburt der Kriegskunst im spätern Mittelalter.*

Er weist nach, wie in allen Kriegen, welche Europa von 1500—1700 erschütterten, abgesehen von wenigen nichtitalienischen Söldnerführern, wie Consalvo di Cordova, Heinrich IV., Gustav Adolf, Conde, Turenne und einigen andern, der Sieg der einen oder andern kriegführenden Partei das Resultat italienischen Kriegsgenies gewesen sei. Ob freilich diese Behauptung in solchem

Umfange historisch gerechtfertigt ist, möchte ich dahingestellt bleiben lassen, eine Widerlegung oder Zurückführung auf ihr historisch gerechtfertigtes Maß würde den Rahmen dieser Besprechung überschreiten. Der Schluß jedoch, zu dem er kommt, ist gerechtfertigt, daß Italien besonders im Gebirgskriege vielgerühmten fremdländischen Musterfeldherren eine mindestens ebenso große Zahl von italienischen Virtuosen des Gebirgskrieges zur Seite stellen kann, die den Vergleich mit einem Catinat, Berwick und Kuhn nicht zu scheuen brauchen.

Interessant ist es, zu vernehmen, daß *Alfons I., Herzog von Ferrara*, der berühmteste italienische Artilleriesführer des Mittelalters in der *Schlacht von Ravenna*, 1512, zum erstenmal auf dem Schlachtfeld selbst gewisse Fundamentalsätze der *Artillerverwendung* aufstellte, die auch heute noch *mutatis mutandis* ihre Geltung haben:

Die Artillerie dürfe nicht in einer einzigen Feuerstellung immobilisiert werden, sondern müsse vielmehr frei und beweglich bleiben, immer bereit, auf den Teil des Schlachtfeldes geworfen zu werden, wo sie den Gegner an seiner verwundbarsten Stelle treffen könne, oder wo sie den andern Waffen helfen könne, ohne sie zu behindern oder selbst von ihnen behindert zu werden.

General *Ettore Girua* bespricht in einer längern Studie die Aufgaben und die *Verwendung der Artillerie im Rahmen einer Division*.

Oberstlt. i. Gst. *Mentasti* führt seinen Aufsatz über den *Annäherungsmarsch einer Division vorderer Linie* zu Ende, desgleichen der unter dem Pseudonym X. Y. schreibende Verfasser sein Beispiel einer *Uebung in Verbindung und Erdbeobachtung im Rahmen einer Division*.

Oberstlt. i. Gst. *Carlo Tullio* beginnt eine Aufsatzserie über „*Operationsbefehle*“.

Aus den höchst lesenswerten *Bücherbesprechungen* der *Rivista Militare* möchte ich besonders auf eine ausführliche Besprechung der ganz vorzüglichen Studie des englischen Hauptmanns B. H. Liddel Hart „*Ein Mann größer als Napoleon: Scipio Africanus*“ herausgreifen. Wer das Buch Liddel Harts im Original gelesen hat, wird die Besprechung mit besonderm Interesse und Genuß lesen.

#### **Rivista Militare Italiana. Aprile 1929.**

General *Poggi* gibt eine überaus lesenswerte, durch vorzügliche photographische Aufnahmen ergänzte Schilderung der *Kämpfe um den Pal Piccolo* (Kärnten, 1866 m) vom Mai 1915 bis April 1916.

Art.-Oberstlt. *Mario Zanotti* liefert in einem interessanten Aufsatz über die Verbindung zwischen kleinern Infanterie-Truppenkörpern (Bat. und Reg.) und ihr zugeteilter Artillerie einen für den Infanteristen und Artilleristen gleicherweise lehrreichen Beitrag.

Er bespricht erschöpfend die Wichtigkeit und Notwendigkeit engster Zusammenarbeit zwischen den beiden Waffen, die Mittel zur Uebermittlung der Feuerwünsche und -Anträge der Infanterie an die Artillerie, den Einfluß des Geländes auf die Wirkung des Artilleriefeuers und auf die sog. Sicherheitsdistanzen, sowie die Vereinbarungen, welche zwischen Infanterie und zugeteilter Artillerie in Angriff und Verteidigung zwecks ersprießlicher Zusammenarbeit zu treffen sind.

Die Artikelserie „*Guerra Alpina*“, welche im Januarheft begonnen hatte, wird weitergeführt und behandelt besonders die Artillerverwendung im Gebirge und die Dienstzweige eines Alpiniregiments.

Aus den *Bücherbesprechungen* sei besonders auf eine Besprechung des IV. Bandes des offiziellen *deutschen Reichsarchivs*, der den *Marnefeldzug* behandelt, hingewiesen. Beachtung verdient auch eine kurze Besprechung der Studie des Marschalls *Pétain* über die *Schlacht von Verdun*. O. B.

Der *Circolo degli Ufficiali di Lugano* gibt unter diesem Titel eine alle zwei Monate erscheinende Zeitschrift heraus, auf die wir einmal aufmerksam machen möchten. Diese Zeitschrift verdient die Unterstützung aller italienisch sprechenden oder diese Sprache genügend verstehenden schweizerischen Offiziere, dank

ihrem reichen Inhalt und weil damit die Bestrebungen der Tessiner Offiziere, Bestrebungen militärischer und vaterländischer Art, gefördert werden. Wir wollen nicht vergessen, daß die Tessiner-Offiziere mit Widerständen zu kämpfen haben, an die wir nicht gewöhnt sind und an die wir oft gar nicht denken. Die Gleichgültigkeit sogar in Offizierskreisen war früher so groß, daß z. B. der Offiziersverein Bellinzona völlig eingeschlafen war und erst jetzt wieder neu konstituiert wurde, allerdings gleich mit einer Mitgliederzahl von mehr als 100 Offizieren.

Zur Unterstützung der Bestrebungen der Tessiner Offiziere empfehlen wir den „Circolo“ um so mehr, als der Abonnementspreis nur Fr. 3.— pro Jahr beträgt und jeder Offizier bei seiner Lektüre militärisch und sprachlich profitieren wird.

Bei dieser Gelegenheit machen wir auf eine zweite militärische Zeitschrift aufmerksam, die im Verborgenen blüht, aber trotzdem einen reichen militärischen Einfluß auf ihre Leser ausübt. Es ist dies „Der Unteroffizier“, Korrespondenzblatt der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen Zürich. Das Blatt wird allen Mitgliedern gratis abgegeben, ebenso an Offiziere, die sich dafür besonders interessieren. Wir sehen daraus, wie rührig in Unteroffizierskreisen oft gearbeitet wird, ohne daß diese Arbeit an die große Glocke gehängt wird. H. K.

## L I T E R A T U R

Redaktion: Oberst E. Bircher, Aarau.

### Allgemeines:

**Daumier und der Krieg.** 64 Tiefdruck-Reproduktionen nach Original-Lithographien. Herausgegeben von *Hans Roth*. Paul List, Verlag, Leipzig.

Die Herausgabe des Serienwerkes Daumierscher Lithographien „Daumier und wir“ war eine ganz ausgezeichnete Idee.

Der vorliegende Band ist der 54ste der Sammlung. Was in der Vorrede behauptet wird, daß Daumier ein Pazifist und mehr oder minder Antimilitarist war, glauben wir nicht. Daumier war ein Spötter über die Kleinlichkeiten und Niedrigkeiten des Menschenlebens. Wie er Militär und Krieg mit beißender Ironie verspottet, so lohnt er gerade mit den reproduzierten Bildern die Abrüstungsbestrebungen und deren heuchlerisches Auftreten. So hat Daumier mit eben solcher Schärfe Ehe — Justiz — Politik verspottet, weil er ein Menschenkenner war und die Unzulänglichkeiten des Menschen in allen Teilen erkannte. Unzulänglichkeiten, die immer wieder die Ursache von Kriegen werden.

Bild 8 ironisiert deutlich die antimilitaristische Angst vor militärischen Jugendspielen, ebenso verspottet 11 die Friedensfreunde.

Die Verspottung des europäischen Gleichgewichts in den Bildern 18, 20, 21, 64 könnte wohl auch heute noch gelten.

Die Ironisierung der speziellen Kriege Napoleons III. tritt deutlich zutage, z. B. in Bild 41, 46, 51.

Vielleicht hat er in Bild 59, dem elsässischen Bauer, die heutige Zeit vorgeahnt.

Trotz ihrem Sarkasmus sind die Bilder z. T. erschütternd, werden aber in ihrer Darstellung lange nicht an die grauenhaften Bilder „Desortros de la guerras“ von Goya heranreichen.

Die interessante Daumier-Mappe sei zu Geschenkzwecken, als unvergängliches Bilderbuch über die Menschheit, warm empfohlen. Redaktion.

### Feldzugspläne:

**Graf Moltke.** Von *Ferdinand von Schmerfeld*. Die deutschen Aufmarschpläne 1871—1890. (Heft 7: Forschungen und Darstellungen aus dem Reichsarchiv, Mittler und Sohn, Berlin.)